



Industrie- und Handelskammer
zu Schwerin

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, PF 11 10 41, 19010 Schwerin

AuW/PTo

Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Wissenschafts- und Europaausschuss
Der Vorsitzende
Herrn MdL Timm
Lennéstrasse 1
19053 Schwerin

Ihre Zeichen/Nachricht vom

Ihr Ansprechpartner
Peter Todt
E-Mail
todt@schwerin.ihk.de

Tel.
0385 5103-401

28.09.2023

Anhörung zum Landeshaushaltsgesetz 2024/2025

Sehr geehrter Herr Timm,

vielen Dank für die Möglichkeit, als Sachverständiger eine Stellungnahme zum Landeshaushaltsgesetz 2024/2025 im Namen der IHK zu Schwerin abzugeben.

Die IHK zu Schwerin vertritt die Interessen von ca. 24.000 Mitgliedunternehmen und stimmt sich in zentralen Punkten im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft mit den IHKs in Rostock und Neubrandenburg ab.

Allgemein

Wie sehen Sie die derzeitige finanzielle Lage der Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern?

Die Ausbildung und damit Sicherung von zukünftigen Fachkräften durch und für die Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns ist eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre. Dabei sind die Einrichtungen der dualen Berufsausbildung, der vollzeitschulischen Berufsausbildung und der Hochschulausbildung gleichrangig zu betrachten. Die durch das Land Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel pro Kopf (Schüler bzw. Student) betrachten wir als zu niedrig. Im Folgenden fokussieren wir auf den Bereich Ihrer Anfrage, d.h. der Hochschullandschaft Mecklenburg-Vorpommerns.

Zwar ist im langfristigen Ausgabenvergleich ein Anstieg zu verzeichnen. In der Gegenüberstellung mit den übrigen ostdeutschen Flächenländern fällt Mecklenburg-Vorpommern in den laufenden Ausgaben je Studierendem an öffentlichen Hochschulen (ohne Medizinische Einrichtungen und Verwaltungsfachhochschulen) jedoch deutlich hinter den anderen zurück. Zudem ist die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen des Landes im Bundesvergleich relativ gering.

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin

Postanschrift: Industrie- und Handelskammer zu Schwerin | PF 11 10 41 | 19010 Schwerin | Büroanschrift: Ludwig-Bölkow-Haus | Graf-Schack-Allee 12 | 19053 Schwerin

Tel.: 0385 5103-0 | Fax: 0385 5103-999 | E-Mail: info@schwerin.ihk.de | Internet: www.ihk.de/schwerin

Commerzbank AG, Schwerin | BIC: DRESDEFF140 | IBAN: DE63 1408 0000 0253 5440 00 ; Deutsche Bank AG, Filiale Schwerin | BIC: DEUTDE33HAN | IBAN: DE29 1307 0000 0304 3445 00

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin | BIC: NOLADE21LWL | IBAN: DE49 1405 2000 0350 0396 90 ; VR Bank Mecklenburg eG | BIC: GENODEF1GUE | IBAN: DE35 1406 1308 0000 0395 00

Deutsche Kreditbank AG | BIC: BYLADEM1001 | IBAN: DE55 1203 0000 1020 4609 68

Hinzu kommt, dass in Mecklenburg- Vorpommern private Investitionen in Forschung und Entwicklung (FuE) aufgrund der Wirtschaftsstruktur relativ gering sind. Das Land Mecklenburg- Vorpommern, die IHKs in MV und weitere Akteure unternehmen verschiedenen Aktivitäten, um die regionale Wirtschaft bei der Erhöhung ihrer FuE- Tätigkeiten und damit ihrer Innovationsfähigkeit zu unterstützen. Dennoch weist Mecklenburg- Vorpommern mit 0,48 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) die geringsten privaten FuE-Ausgaben Deutschlands auf. Auch wenn die staatlichen FuE-Ausgaben in Mecklenburg- Vorpommern im Bundesvergleich bereits überdurchschnittlich sind, empfehlen wir eine weitere Erhöhung der Grundfinanzierung von Hochschulen und Universitäten in MV, um Personal und Infrastruktur kontinuierlich qualitativ und quantitativ auszubauen.

Wird die Bedeutung der Hochschulen für Mecklenburg-Vorpommern Ihrer Meinung nach ausreichend wahrgenommen und kommuniziert?

Eine gestiegene unternehmerische Innovationsfähigkeit ist notwendig, um das sinkende Arbeitskräfteangebot durch eine höhere Produktivität auszugleichen. Laut einer Studie (Gillmann, 2019) muss Mecklenburg-Vorpommern die Innovationskraft (totale Faktorproduktivität) bis 2035 mehr als verdoppeln, um das derzeitige Wachstum trotz rückläufiger Erwerbsquoten aufrechtzuerhalten. Regionale Hochschulen sowie die intensive regionale Vernetzung von Unternehmen und Hochschulen sind in diesem Zusammenhang entscheidend. Unserer Auffassung nach wird dies noch nicht ausreichend wahrgenommen und kommuniziert.

Hochschulstandort Schwerin – Fragen an die IHK

Wie ist Ihre gegenwärtige Position zu den bereits geführten Debatten zu einem Hochschulstandort in Schwerin?

Mit der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA), der MSH Medical School Hamburg, der Internationalen Studien- und Berufsakademie (ISBA) sowie dem Studienzentrum Schwerin der Hamburger Fern-Hochschule (HFH) ist Schwerin bereits Standort mehrerer privater Hochschulen bzw. Berufsakademien. Die privaten Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, besonders in Schwerin, leisten mit zeitgemäßen und bedarfsorientierten Studiengängen einen anzuerkennenden und wichtigen Beitrag für eine vielfältige Bildungslandschaft in unserem Land. Die Auffassung der IHK zu Schwerin ist es, dass das Leistungspotenzial der privaten Hochschulen gezielt für die Fachkräftesicherung in Mecklenburg-Vorpommern genutzt werden sollte, etwa durch eine Berücksichtigung im Landesmarketing.

Darüber hinaus ist es das Ziel der Schweriner Stadtvertretung sowie einer breiten Allianz in Westmecklenburg, die Landeshauptstadt Schwerin zu einem staatlichen Hochschulstandort zu entwickeln. Dazu gibt es verschiedene Denkansätze, die von den unterschiedlichen Akteuren bereits seit langem in die Diskussion eingebracht werden. Die Schweriner Hochschulinitiative stellt dabei stets heraus, dass ein Aufbau von staatlichen Hochschulstrukturen in der Landeshauptstadt nicht zu einer finanziellen Schlechterstellung der bestehenden Hochschulstandorte führen darf.

Die digitale Transformation der Verwaltung beinhaltet nicht nur neue Technologien und Prozesse, sondern auch veränderte Kompetenzanforderungen der Beamten. Ein „digitales Mindset“, bei dem das Wissen über die Gestaltung von Veränderungsprozessen eine innovative und nutzerzentrierte Verwaltung ermöglicht, erfordert entsprechende Management-kompetenzen. Entsprechend hat die Landesregierung MV eine moderne öffentliche Verwaltung zum strategischen Schwerpunkt erklärt. Dies soll u.a. durch eine Weiterentwicklung der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern (FHöVPR) erreicht werden.

Die IHK zu Schwerin setzt sich dafür ein, Schwerin im Rahmen dieser Weiterentwicklung als Hochschulstandort sinnvoll einzubeziehen. Ein Denkansatz ist die Stärkung der Polizeiausbildung in Güstrow u.a. durch die Entlastung um die Verwaltungsausbildung. Diese könnte als Außenstandort der Hochschule Wismar und in enger Kooperation mit der HdBA in Schwerin, dem DVZ in Schwerin und der Landesverwaltung umgesetzt werden. Zu den bereits gelebten Studiengängen könnten weitere, vor allem Master-Studiengänge, entwickelt werden. Zusätzliche Studieninhalte bzw. -gänge können unter Einbeziehung weiterer Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern kosteneffizient angeboten werden. So könnte die Hochschule Wismar Kompetenzen wie Betriebswirtschaft, Wirtschaftsrecht, Steuerrecht und Steuerlehre einfließen lassen, und andere Akteuren, wie z.B. die Universität Rostock, Inhalte wie good governance.

Welche Studiengänge wären aus Sicht der IHK in Mecklenburg-Vorpommern am Standort Schwerin zum gemeinsamen Nutzen für Wissenschaft und Unternehmen?

Vor allem in der aktuellen politischen Diskussion wird deutlich, dass die Studiengänge der Bauwirtschaft wieder stärker in den Blickpunkt gerückt werden müssen. Modernes, klimagerechtes und innovatives Bauen setzt eine grundständige Ausbildung mit technologischem Weitblick voraus. Ist der Bauwirtschaft doch wie allen Studiengängen eins gemeinsam, dass Modernisierungen und technologische Anpassungen, die in die Studiengänge eingebracht werden, erst nach Jahren den Absolventen und somit der Bauwirtschaft zur Verfügung stehen.

Grundsätzlich wird den IHKs durch die Unternehmen nicht so sehr der Mangel an fachlichen Schwerpunkten von Studiengängen gemeldet, sondern mangelnde zeitliche und inhaltliche Verzahnung von theoretischen und praktischen Studienphasen. Aus diesem Grund wählen zahlreiche Unternehmen des Landes Hochschulen und Berufsakademien außerhalb des Landes als Partner für duale Studienplätze aus.

In welchem Maße könnten aus Sicht der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern in der Anfangsphase bereits vorhandene Gebäude genutzt werden und welche müssten neu dazu kommen?

In Schwerin gibt es verschiedene Standortmöglichkeiten, betrachtet man ein mittelfristiges Zeitfenster. Für die Durchführung von Verwaltungsstudiengängen werden keine großen Hörsäle benötigt, sondern Seminarräume. Diese sind wie auch Verwaltungs- und Dozentenbüros ausreichend verfügbar:

Durch den Umzug der Bundesagentur für Arbeit und des Job Centers Schwerin in die Marie-Curie-Straße im Mueßer Holz wird die Immobile am Margaretenhof mit ausreichend Flächen frei. Am Bahnhof steht zurzeit noch ein erheblicher Teil des Bahnhofquartiers (ehem. Reichsbahndirektion) zur Nutzung zur Verfügung. Die Landeshauptstadt Schwerin wird zudem einen neuen Campus für das Regionale Berufliche Bildungszentrum Gesundheit und Soziales auf dem Berliner Platz in Zippendorf bauen. Dadurch werden die bisher genutzten schulischen Einrichtungen frei. Durch die damit verbundene Schaffung von Internatskapazitäten werden bisher genutzte Wohnungen von WGS und SWG für studentisches Wohnen frei. Darüber hinaus ist von der Schweriner Stadtvertretung der Bau eines Studierendenwohnheims bereits in die Wege geleitet worden.

Stärkung der Ingenieurwissenschaften im Land

Welche Bedeutung haben die Ingenieurwissenschaften für das Land Mecklenburg-Vorpommern? Vor welchen Herausforderungen stehen die Ingenieurwissenschaften?

An dieser Stelle sei noch einmal auf die obigen Ausführungen zum Thema Bauingenieurwesen hingewiesen.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat sich auf den Weg gemacht, technologieorientierte Unternehmen im Land weiter zu unterstützen bzw. neu anzusiedeln und somit den Ruf Mecklenburg-Vorpommerns als Technologiestandort zu festigen und nach außen zu transportieren. Es gibt bereit viele Unternehmen im Maschinenbau und der Gesundheitsindustrie, um nur zwei Bereiche zu nennen. Sie alle brauchen Ingenieure aus dem Bereich Metall- und Elektrotechnik, Steuerungs- und Automatisierungstechnik. MV ist also gut beraten, die Ingenieurwissenschaften im Land weiter zu stärken und die damit verbundene Hochschulausbildung weiter zu stärken.

Sehen Sie die Ingenieurwissenschaften im vorliegenden Haushaltsentwurf als zukunftsfähig ausgestattet an, wenn es um den Wettbewerb um die besten Köpfe sowohl bei Lehrenden als auch bei Studierenden geht?

Nein. Selbst bei passenden Studienangeboten benötigt es ein sehr gutes fachliches Renommee sowie umfassende Marketingmaßnahmen, um Studierende in zufriedenstellendem Maße anzuziehen. Ersteres hängt unserer Meinung nach wiederum von den zur Verfügung stehenden FuE- Mitteln ab, die dieses momentan nicht in ausreichendem Maße ermöglichen.

Fragen zur Digitalisierung

Wie kann Digitalisierung den Wissenstransfer aus den Universitäten in die Gesellschaft befördern?

Hochschulen sind traditionell die Zentren der wissenschaftlichen Entwicklung. Der Wissenstransfer aus den Fachhochschulen ist aufgrund der Praxisnähe und Unternehmensnähe besser ausgeprägt als an den Universitäten. Die konsequente Umsetzung der Digitalisierung kann den Wissenstransfer weiter vorantreiben. Das beginnt relativ trivial bei der Erreichbarkeit von Lehrveranstaltungen durch online- bzw. digitales Lernen, reicht über die Simulation und Virtualisierung von Prozessen und endet nicht zuletzt bei Kooperationen über große Entfernungen hinweg.

Welchen Beitrag können die Universitäten leisten, um Digitalisierung in anderen Bereichen, insbesondere der Schulbildung, zu befördern?

Von einem ausdifferenzierten Weiterbildungsbereich von Hochschulen mit Studiengängen wie auch zertifizierten Weiterbildungsmodulen im Bereich Digitalisierung können zahlreiche Impulse ausgehen, die zu einer modernen Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft beitragen. Die Hochschulen sind somit gleichzeitig Treiber der Digitalisierung als auch Nutznießer.

Für Fragen stehen wir natürlich zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Peter Todt
Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung,
stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin